

FC Balzers

Gruppenegegner stehen nun fest

BALZERS Erstliga-Absteiger FC Balzers kennt nun seine Konkurrenten in der nächsten Spielzeit. Der Schweizerische Fussballverband hat die Gruppeneinteilung in der 2. Liga Interregional für die Saison 2022/23 vorgenommen. Der FC Balzers wurde in die Gruppe 5 mit 15 Teams eingeteilt und bekommt es mit FC Adliswil, FC Lachen/Altendorf, SV Schaffhausen, FC Thalwil, FC Uster, FC Wil, FC Widnau, FC Bazenhaid, FC Rorschach-Goldach, Chur 97, FC Frauenfeld, FC Rapperswil-Jona 2, KF Dardania SG und FC Amriswil zu tun. Die Oberländer, die den sofortigen Wiederaufstieg in die 1. Liga anstreben, starten unter der Leitung von Michele und Daniele Polverino die Vorbereitung am kommenden Montag, den 4. Juli. (rob)

Schwingen

Urban Raschle muss länger pausieren

BALZERS Urban Raschle (Foto) nahm letztes Wochenende am Nordostschweizer Teilverbandsfest im thurgauischen Balzers teil. Im dritten Gang gegen Jan Werle verletzte sich der 18-Jährige am Ellbogen. Die Befürchtung, den Ellbogen ausgekugelt zu haben, wurden vier Tage später nach dem MRI-Termin nicht bestätigt. In Bad Ragaz bei Dr. Christian Hoppe hatte der Liechtensteiner gestern Vormittag diese Aufnahmen durchgeführt und mit ihm besprochen. «Der Ellbogen ist zwar nicht ausgekugelt, doch der Muskel ist entweder angerissen oder ganz gerissen. Dies konnte der Arzt aber noch nicht definitiv sagen.»



Den nächsten Besprechungstermin hat Raschle in der kommenden Woche und dann weiss er definitiv Bescheid, wie lange seine Verletzungspause dauern wird. Für das nächste Highlight in Schaffhausen, dem Kantonalschwingfest am 7. August, muss der Youngster aber bereits forfait geben. «Der Arzt meinte, egal ob der Muskel angerissen oder gerissen ist, bis Anfang August ist dies sicher noch nicht verheilt.» (mar)



Vollgas: Auf den Gampriner Matthias Kaiser wartet auf der Hochgeschwindigkeitsstrecke in Monza das dritte ELMS-Saisonrennen. (Foto: ZVG)

3. Rennen: Matthias Kaiser gibt im «Temple of Speed» in Monza Gas

Motorsport Auf Matthias Kaiser wartet in der European Le Mans Series das dritte Saisonrennen. Der Gampriner drückt am Sonntag auf dem Hochgeschwindigkeitskurs im italienischen Monza in der LMP2-Kategorie, der Topklasse, aufs Gaspedal. Ziel des Teams: die bisher beste Saisonplatzierung toppen.

VON ROBERT BRÜSTLE

Matthias Kaiser hat auf diese Saison hin den nächsten Schritt in seiner Karriere gemacht. Der Gampriner fährt heuer erneut in der European Le Mans Series (ELMS), diesmal aber in der LMP2-Kategorie (Pro Kategorie) und damit in der Topklasse. Neu ist mit Mühlner Motorsport auch das Team sowie die Fahrerkollegen, der 23-jährige Franzose Thomas Lurent und der 19-jährige Belgier Ugo de Wilde. Unterwegs ist das Trio in der LMP2-Kategorie mit einem Oreca 07 LMP2, der von einem Gibson V8-Saugmotor mit 4200 ccm angetrieben wird und bei 910 kg 610 PS auf den Asphalt bringt. Dies sind gegenüber dem vorjähri-

gen Boliden doch um einige «Pferdestärken» mehr.

Lernkurve durchlaufen

Der Saisonauftakt erfolgte Mitte April in Le Castellet (FRA) und für Matthias Kaiser und Co. gab es dabei den neunten Platz. Weiter ging es in Imola (ITA), wobei die Strecke für den Gampriner Neuland war. Dabei gab es für den FL-Racer und seine Fahrerkollegen Ugo de Wilde und Thomas Laurent den elften Schlussrang. «Zu Beginn der Saison war uns völlig klar, dass wir als neues Team noch eine Lernkurve durchlaufen müssen. Von da her sind wir mit dem bisherigen Saisonverlauf nicht enttäuscht, aber natürlich auch nicht ganz zufrieden», bilanziert Matthias Kaiser.

«Auf dem Kurs Paul Ricard in Le Castellet haben wir ein sauberes und fehlerfreies Rennen absolviert. Allerdings hat uns bei der Pace im Rennen doch noch etwas gefehlt. In Imola konnten wir diesen Abstand deutlich reduzieren und waren bei den Rundenzeiten schon ziemlich gut mit dabei. Leider haben wir in Imola aber auch ein zwei kleinere Fehler mit eingebaut. So hatte ich im ersten Drittel Kontakt mit einem Konkurrenten und dabei drei bis vier Positionen verloren. Und Thomas hatte in der Schlussphase nochmals einen Dreher. Auf diesem Ni-

veau sind solche Fehler natürlich sehr «kostspielig.»

Daten im Detail analysiert

Das letzte Rennen in Imola ist nun schon einige Wochen her und das Team Mühlner Motorsport hat natürlich alle Daten aus Imola im Detail analysiert und wird versuchen, auf der Performance in Italien aufzubauen. «Besonders beim Thema Reifen haben wir einige Punkte gesehen, bei denen andere Teams kleine Vorteile haben, die wollen wir natürlich aufholen», ergänzt der Liechtensteiner Motorsportler, der in den letzten Wochen beruflich ziemlich ausgelastet war und noch eine Woche Urlaub in den Bergen von Colorado machte.

Das richtige Setup finden

Nun wartet auf Matthias Kaiser am Sonntag das dritte Saisonrennen, das nicht wie ursprünglich geplant auf dem Hungaroring in Mogyoród sondern im italienischen Monza stattfindet. Und beim 4-Stunden-Event auf der Hochgeschwindigkeitsstrecke in Monza ist das Setup sehr wichtig. «Absolut, Monza unterscheidet sich doch deutlich von eigentlich allen anderen Rennstrecken in unserem Kalender, wenn es um das Aerodynamik-Setup des Fahrzeugs geht», weiss Kaiser. «Beim Topspeed waren wir in Imola nicht

schlecht dabei, aber ich denke, wir werden erst vor Ort in Monza sehen, wie gut unsere Ideen beim Setup funktionieren werden.»

Und was haben sich Matthias Kaiser und seine Fahrerkollegen im «Temple of Speed» in Monza vorgenommen. «Wir wollen auf jeden Fall an die Performance von Imola anknüpfen und darauf aufbauen. Zudem wollen wir diesmal natürlich ein möglichst sauberes und fehlerfreies Rennen absolvieren. Welches Resultat am Ende herauskommt, ist aber schwierig einzuschätzen. Das Ziel ist aber auf jeden Fall unsere bisher beste Saisonplatzierung zu toppen.»

Rennen am Sonntag

Dabei wird möglicherweise auch das Wetter eine Rolle spielen. «Aktuell hat es doch vereinzelt ein paar Gewitter», so Kaiser, der am Mittwoch nach Imola reiste und gestern die ersten Tests auf der Strecke absolvierte. Das Qualifying findet dann morgen Nachmittag statt, das 4-Stunden-Rennen von Monza wird am Sonntag um 11.30 Uhr gestartet. Nach Le Castellet (FRA) und Imola (ITA) und dem Rennen am Sonntag in Monza (ITA) stehen in der European Le Mans Series (LMP2-Kategorie) noch die drei Events in Barcelona (ESP), Spa-Francorchamps (BEL) und Portimao (POR) im diesjährigen Rennkalender.

Noemi Büchel und Nadina Klausner mit ganz starkem EM-Auftritt

Artistic Swimming Die beiden Liechtensteinerinnen schafften bei der Junioren-EM im spanischen Alicante im «Duett free» den Finaleinzug und belegten dort den starken neunten Rang.

VON ROBERT BRÜSTLE

Auch nach den Rücktritten der beiden Topathletinnen Marluce Schierscher und Lara Mechnig nach den erfolgreichen Olympischen Spielen in Tokio ist Liechtenstein im Artistic Swimming auf der internationalen Landkarte weiter sehr gut vertreten. Im vergangenen Mai feierte das FL-Trio Leila Marxer, Nadina Klausner und Noemi Büchel, die bis dahin immer in der Kategorie Junioren zugeordnet waren, beim World-Series-Event in Athen ihre Premiere auf der grossen internationalen Bühne bei der Elite. Und diese fiel überzeugend aus: in Griechenland gab es die Ränge 8 (Solo, Marxer) und 10 (Duett,

Marxer und Büchel). Klausner war als Reservistin gemeldet.

Für Nadina Klausner und Noemi Büchel ging es dann Ende Mai bei der Schweizer Junioren-Meisterschaft in Lugano weiter. Hier sicherte sich das FL-Duo im «Duett free» die Bronzemedaille. Für Klausner gab es im Solobewerb (technische Kür) noch den siebten Rang. Leila Marxer kann altersbedingt nicht mehr bei den Junioren starten.

Auf der EM-Bühne überzeugt

Derzeit stehen Nadina Klausner und Noemi Büchel wieder international im Einsatz – und zwar bei der Junioren-Europameisterschaft im spanischen Alicante. Und das junge Liechtensteiner Duo konnte abermals überzeugen. Im Vorkampf der Kategorie «Duett free» belegten sie unter 20 teilnehmenden Nationen den neunten Rang und qualifizierten sich souverän für das Finale der besten zwölf Duette. Dabei erzielten Klausner/Büchel mit 77.200 auch eine neue persönliche Karriere-Bestmarke und mussten sich der Schweiz (8.

mit 77.6332 Punkten) nur knapp geschlagen geben, landeten aber beispielsweise vor Österreich (12. mit 75.8668). Den Vorkampf gewann die Ukraine (88.6332) vor Spanien (86.600) und Italien (84.3000). Im Finale konnten Nadina Klausner und Noemi Büchel ihre starke Leistung aus dem Vorkampf sogar noch toppen. Das Liechtensteiner Duett verbesserte sich auf 77.9000 Punkte. Rangmässig ergab dies im Zwölfer-Finalefeld erneut den ganz starken neunten Rang. Wieder lagen Klausner/Büchel nur hauchdünn hinter der Schweiz (8. mit 78.1668), aber deutlich vor Österreich (12., 75.4332). Gold sicherte sich die Ukraine mit 88.8668 Punkten. Silber ging an Spanien (86.2000) und Bronze an Italien (84.8668).

Junioren-EM in Alicante (ESP)

«Duett free» Finale

1. Ukraine 88.8668, 2. Spanien 86.2000, 3. Italien 84.8668, 4. Griechenland 83.1668, 5. Frankreich 82.9000, 6. Niederlande 80.6332, 7. Deutschland 79.8668, 8. Schweiz 78.1668, 9. Liechtenstein (Nadina Klausner / Noemi Büchel) 77.9000, 10. Grossbritannien 77.0000, 11. Tschechien 75.5000, 12. Österreich 75.4332.



Nadina Klausner und Noemi Büchel überzeugten an der Junioren-EM. (Foto: ZVG)